

Das ebenfalls zweigeschossige Hauptgebäude lag hinter dem Kapellenflügel und umgab einen langgestreckten, 112 Ellen 18 Zoll (63,7 m) langen, etwa 20 Ellen 20 Zoll (11,77 m) breiten Hof. Düngergrube, Brunnen, Wagenschuppen, Treppen waren in diesen eingebaut. Längs der Langseiten je ein Gang von 4 Ellen 18 Zoll (2,68 m) und an diesem anstehend links 24 Zellen für die Hospitalbrüder von 4 Ellen 1 Zoll (2,29 m) Breite und 6 Ellen 8 Zoll (3,58 m) Länge und 5 Ellen 12 Zoll (3,10 m) Höhe, rechts 22 etwa gleiche Zellen im Anschluss an diese Patienten- und Gesindestuben. Einzelne Zellen sind zum Bad, zu Speichern, als Warteräume, als Sakristei und sonst verwendet.

Im Obergeschoss wohnte nach vorne neben der Kapelle der Inspector, anstossend lagen Verwaltungsräume. Hier waren 41 Zellen verwendbar. Die oberen Zellen waren nur 4 Ellen 19 Zoll (2,71 m) hoch. Je eine Zelle auf jedem Gange geht auch noch als Abort mit je vier Sitzen ab. Im Ganzen bleiben den Hospitalbrüdern selbst wohl gegen 70 Zellen zu 25,4 bis 22,2 cbm Hohlraum. Den Abschluss des Baues bildet ein breiter Flügel, die beiden Conventstuben zur Seite, in denen je zwei Säulen die Balkendecke trug. Zwischen ihnen lag ein stark ummauerter Herdraum mit riesigem Kamin. Nur ein Conventraum hatte einen Ofen. Im Obergeschoss hatte man Zugang zu dem wärmespendenden Kaminmantel geschaffen. Die Zellen waren nicht heizbar.

Ein Waschhaus stand im Garten, daneben die Gärtnerwohnung. Mehrere Lauben und ein Kegelschub dienten den Brüdern zur Erheiterung.

Das Spital sammt der Kirche wurde 1857 abgebrochen. Jetzt befindet sich an seiner Stelle ein städtisches Verwaltungsgebäude.

Eingegangene mittelalterliche Kapellen.

1. Alexiuskapelle.

Vergl. Richter, a. a. O., III, 261.

Die Kapelle wird bereits 1305 als dem Leichnam Christi geweiht erwähnt. Sie stand auf einem Pfeiler der Elbbrücke (s. d.). 1468 wurde sie wieder in Stand gesetzt, nachdem sie vorher wüst lag. Jetzt erst dürfte die Kapelle dem heil. Alexius geweiht worden sein. 1511 fertigt Meister Anthonius Goldschmied ein schweres Silberbild des Heiligen, welches 1539 dem Münzmeister zum Einschmelzen gegeben wurde.

Es ist immerhin merkwürdig, dass der heil. Alexius hier auftritt. Die Bruderschaft der Alexianer, welche um 1480 unter Augustinerregel als Mönchsorden constituirt wurde, ist in Sachsen selten nachweisbar.

Seit 1536 wurde die Kapelle vom Jakobshospital verwaltet, das der Erbe seiner Besitzthümer an Kunstwerken geworden sein dürfte. (Siehe Fig. 120, S. 174.)

Die Kapelle ging mit der Reformation ein, wurde 1542 als Steinhütte benutzt, 1550 zur Wachstube eingerichtet, später abgebrochen.

2. Maternikapelle.

Vergl. Richter a. a. O. III, 205.

Die Kapelle des neben der Frauenkirche gelegenen Maternihospitals ist seit